

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Hierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.



Nr. 131.

Hirschberg, Donnerstag, den 8. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 7. Juni. (Politische Uebersicht.) Einige Vorgänge auf der vor einigen Tagen abgehaltenen diesjährigen Sitzung der Kreisynode Berlin II. haben wieder einmal gezeigt, wie schwer es dem pastoralen Element wird, sich an ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit dem Laienthum zu gewöhnen. Man sollte es kaum für möglich halten; daß eine so selbstverständliche These, wie die folgende: „Die Stadtmision verspricht nur dann einen segensreichen Erfolg, wenn sie in voller Uebereinstimmung mit der Gemeinde-Vertretung ausgeübt wird,“ unter den Geistlichen einen wahren Oppositionssturm hervorrufen könnte. Und doch haben sich auf dieser Synode verschiedene Redner befunden, welche in diesem Satze eine Unfehlbarkeitsprätention der Gemeindevertretungen erkennen zu sollen meinten und ihn deshalb mit Entrüstung zurückwiesen. Noch drastischer trat dieser wunderliche Standpunct bei einer anderen Frage hervor. Eine Vorlage des Conflistoriums betraf den Plan, einen Widerstand gegen die verderblichen Wirkungen eines Theiles der Presse zu organisiren. Daß die kirchlichen Vertretungskörper ihre Aufmerksamkeit auf diese Frage lenken, ist durchaus in der Ordnung; aber welche Auffassung müssen die Leute von den wirklichen Zuständen haben, welche allen Ernstes dem Uebel durch den Verkauf von Tractäthen an den Bahnhöfen steuern zu können meinen! Zugleich schlagen sie allerdings die Errichtung von Gemeindebibliotheken durch freiwillige Beiträge vor, aber — man höre und staune! — sie machen zur Bedingung, daß von der Verwaltung dieser Bibliotheken das Laien, element ausgeschlossen, oder wenigstens nur im äußersten Nothfalle zu derselben herangezogen werde. Soviel ergibt sich hieraus mit Sicherheit: Das Laienthum in den Vertretungskörpern der evangelischen Kirche wird keine geringe Aufgabe haben, wenn es ihm gelingen soll, die starren Vorurtheile eines von dem weltlichen Leben abgeschlossenen Pastorenthums zu durchbrechen. — Rheinischen Blättern geht aus Abgeordnetenreisen über die Stellung des Kultusministers zur Frage der Simultanschule die Mittheilung zu: 1) der Minister sei nicht für die obligatorische Einführung der Simultanschule; 2) er wünsche auch keine Bestimmung darüber im Schulgesetz; aber 3) er könne es sich nicht nehmen lassen, in einzelnen Fällen sie zu genehmigen. Glücklicher Weise beieilen sich die meisten größeren rheinisch-westfälischen Städte, diese Genehmigung nachzusuchen. — Ein von gestern datirter Artikel der „Times“ über die Haltung Englands in der orientalischen Frage hebt hervor, daß der Entschluß gefaßt sei, Rußland nicht ungestraft den Vertrag von 1856 zerreißen zu lassen; indessen dürften diese Interessen nicht dazu führen, die Principien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit außer Augen zu lassen; Rußland, als Vertheidiger der Christen in den Bestrebungen nach Freiheit und Civilisation, werde stets ein fürchterlicher Feind

der diese unterdrückende Macht sein. Diese Ideen müßten maßgebend sein für die Herbeiführung von raschen und radicalen Reformen. — Aus Petersburg wird officiös berichtet, daß von russischer Seite gegenüber der Türkei keine vereinzelten Schritte geschehen werden, und daß vor Allem erst eine Verständigung mit den befreundeten Mächten Statt finden werde. Die türkischen Journale constatiren, daß Abdul-Aziz seit seiner Thronbesteigung, namentlich aber am Abend des 3. d. M. durch Ausbrüche heftigen Wahnsinns heimgesucht gewesen sei. Der Verdacht der gewaltthätigen Ermordung des entthronten Sultans wird durch diese „Constatirung“ indessen nicht schwinden! — Zur Salonichi-Affaire wird der Augsb. „Allg. Ztg.“ aus Pera geschrieben: Die Aeußerungen der Wiener „N. Fr. Pr.“, welche über den ganzen Vorfall die Ansichten der extremsten Fanatiker wiedergiebt über die „unbefugte Einmischung der beiden Consuln in Dinge, die sie nichts angingen,“ und über die „Hinschlachtung der sechs Opfer“, haben hier allgemeine Entrüstung erregt. (In der That ist dieses Wiener Blatt vor Russenhaß und Türkenlebe ganz puterblind.) Leider hat das Ereigniß von Salonichi noch ein weiteres Opfer verlangt. Die Schwester des ermordeten Abbott, Frau des ermordeten Moulin, vergoß bei dem Anblick der schrecklich verstümmelten Leiche ihres Gemahls keine Thräne, sie schnitt ihr Haupthaar ab und legte es auf den Leichnam; sie selbst war wahnsinnig geworden! Die Telegramme berichten, daß in Salonichi die tiefste Ruhe herrsche; Privatberichte aber schildern die dort unter der muslimännischen Bevölkerung herrschende Gährung mit den düstersten Farben, und man wagt es nicht, die intellectuellen Urheber des Verbrechens zur Verantwortung zu ziehen. Was bis jetzt geschehen ist, verdankt man lediglich der Energie, mit welcher der deutsche Consul, Herr Gille, die Sache betreibt.

* Berlin, 6. Juni. (Vermischtes.) So weit bis jetzt bestimmt, wird Kaiser Alexander zwischen dem 19. und 21. d. M. nach St. Petersburg zurückkehren, wo er den Besuch des Kronprinzen Humbert von Italien und dessen Gemahlin erwartet, zu deren Ehren große militärische Festlichkeiten Statt finden sollen. Kronprinz Humbert beabsichtigt auf der Rückreise aus Rußland (Anfang August) auch dem Berliner Hofe einen Besuch abzuhalten. — Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer das Gesetz, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie. — Wie man der „N. Ztg.“ aus Eisenach telegraphirt, ist in der am 5. abgehaltenen Sitzung der ständigen Deputation des deutschen Juristentages unter Vorsitz des Hrn. Professor Sneyd beschlossen worden, den diesjährigen Juristentag in Salzburg vom 28. bis 30. August abzuhalten. — Um eine Vorstellung von dem Fremdenverkehr zwischen Berlin und Potsdam während der Feiertage zu gewinnen, wird die Notiz von Interesse sein, daß am 2. Feiertage auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn 18,600 Personen befördert worden sind. — Der Kaiser hat die Vorschläge des Unterrichts-

Ministers wegen Erziehung der lateinischen Sprache durch die deutsche bei den Promotionen der juristischen Facultät genehmigt. — Durch Cabinets-Ordre vom 29. Mai ist genehmigt, daß die zu den fortificatorischen Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten in Köln, Coblenz, Spandau, Cüstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Keisse, Memel, Pillau, Colberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshaven, sowie der Befestigungen an der unteren Weser und an der unteren Elbe erforderlichen Grundstücke, soweit nicht deren freihändiger Ankauf durch gütliches Uebereinkommen bewirkt werden kann, im Wege der Expropriation für die Militärverwaltung erworben werden. — Der ägyptische Prinz Hassan, der zum Major befördert worden ist, scheidet aus der preussischen Armee und wird voraussichtlich das Kriegsministerium in Aegypten übernehmen. — Im Herbst dieses Jahres sind 25 Jahre verflossen, seitdem die k. n. g. l. Central-Turnanstalt in der Kirchallee (jetzt Scharnhorststraße) eröffnet ist. In der Civilabtheilung sind in den 25 Lehrkursen an 800 Elenen zu Turnlehrern ausgebildet worden. Es ist nunmehr beschlossen worden, dieses Jubiläum festlich zu begehen und für die Feyer die anscheinend am besten geeigneten Tage, den 2. und 3. October, zu bestimmen. Eine kurz vor dem Pfingstfeste bei Gratweil tagende Versammlung hiesiger ehemaliger Civiellehnen der Central-Turnanstalt wählte bereits das Festcomite, welches aus den Herren Dr. Augerstein, Professor Euler, Kluge und anderen bekannten Turnern besteht. Am ersten Festtage wird eine entsprechende Feierlichkeit in den Räumen der Central-Turnanstalt Statt finden, welcher am Nachmittag die Vorführung von Turnübungen folgen wird. Der zweite Tag wird durch einen Ausflug und durch ein Festessen ausgefüllt werden. Herr Professor Dr. Euler, erster Civiellehrer der Anstalt, wird eine Festschrift veröffentlichen, zu welcher das statistische Material schon eifrig gesammelt wird. — Auf dem Rennplatz im Hoppengarten hat sich am Montag beim letzten Rennen, dem Jagdrennen, ein ernstes Unglück ereignet. Nachdem schon der Hr. v. Gramm beim Sprunge über einen Wassergraben gestürzt war, passirte dem Lieutenant v. Lepper-Laski das Unglück, beim Uebersehen über einen anderen Graben zu Falle zu kommen. Das Pferd wollte sich erheben, fiel aber auf den Reiter und beschädigte diesen am linken Auge und am Unterleib so schwer, daß er betnunnungslos am Platze hieb und mittelst Wagen nach dem Logirhause geschafft werden mußte, wo ihm ärztliche Hülfe ward. Das Befinden des Verunglückten war, als unser Gewährsmann den Platz verließ, ein sehr trauriges.

Marienwerder, 2. Juni. Dem „Graudenzener Geselligen“ entnehmen wir: „Der Lehrer B. in S. in der Marienwerder Niederung fragte beim Minister an, ob er seine bevorstehende Trauung kirchlich einsegnen lassen müsse, da das Civilehegesetz ihn nicht dazu zwingt. Er bekam den Bescheid, daß es mit der Würde seines Berufs sich nicht vertragen würde, der kirchlichen Trauung aus dem Weg zu gehen; da er zugleich Religionslehrer sei, stehe in diesem Falle seine Entlassung bevor.“

Erfurt. Am 2. Pfingsttage tagte hieselbst die allgemeine deutsche Lehrerversammlung, oder, wie es in dem diesmaligen Programme heißt, der erste allgemeine deutsche Lehrertag unter Theilnahme von etwa 450 Schulmännern. Zum Vorsitzenden wurde Schulrath Hoffmann aus Hamburg gewählt und auf die Tagesordnung der auf den 6. d. Mts. anberaumten ersten Hauptversammlung als erster Gegenstand die Reorganisationsfrage, als zweiter die Schuldisciplinargewalt gesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Juni. Der Austausch der Ratificationsurkunden des neuen österreichisch-rumänischen Handelsvertrages hat, nach einer Meldung der „Presse“, am 1. d. M. Statt gefunden. Der neue Vertrag soll am 1. Juli c. in Wirksamkeit treten. Ueber die der Annahme des Vertrages vorausgegangenen Verhandlungen berichtet die „Presse“, daß sich der rumänische Finanzminister, Bratianu, und der Cultusminister, Kizu, derselben widersetzt und im Falle der Annahme des Vertrages ihre Demission in Aussicht gestellt hätten. Darauf seien dem österreichischen Generalconsul in Bukarest sehr energische Instruktionen von seiner Regierung erteilt worden und habe derselbe die rumänische Regierung über die Konsequenzen ihres Verhaltens aufgeklärt. In Folge dessen sei dann innerhalb 24 Stunden der Austausch der Ratificationsurkunden erfolgt.

Wie der „Polit. Corr.“ aus Belgrad gemeldet wird, hat der dortige Erzbischof und Metropolit, Vitichael, auf die Aufforderung des Centralcomites zur Unterstützung Verwundeter und Krancker in Kriegeszeiten, die ihm unterstellte Geistlichkeit in einem Circularschreiben aufgefordert, die Zwecke des Vereins auf das Wirkksamste zu unterstützen.

Frankreich. Paris, 4. Juni. Man hat Nachrichten aus dem Schlosse Noiant, wonach in dem Befinden der Frau George Sand, die bedenklich erkrankt war, eine erfreuliche Besserung eingetreten ist. Die berühmte Schriftstellerin hatte in der letzten Zeit

einige Monate auf der Insel Majorca zugebracht und dort Heilung von einem chronischen Halsübel gefunden. Als sie dann noch im Winter nach Noiant zurückkehrte, stellte sich das Uebel wieder ein und nahm vergangene Woche einen so beunruhigenden Charakter an, daß zwei Aerzte von Paris an das Bett der Kranken berufen wurden. George Sand ist 72 Jahre alt.

Der „Figaro“ bringt heute eine längere Erzählung über ein neues Wunder, das sich in Saint Palais am Fuße der Pyrenäen zugetragen. Die Jungfrau erscheint nämlich seit drei Wochen auf einem eine halbe Stunde von diesem Orte gelegenen unbebauten Felde einem zwölfsährigen Knaben, Jean Lamareiner, dessen Vater mit Hammel- und Schweinefleisch handelt. Derselbe sah die Jungfrau zum ersten Mal vor drei Wochen; sie befahl ihm, sich in dem Bach, der sich in der Nähe des Feldes befindet, zu waschen, vier Kieselsteine zu verschlucken und dann von dem Wasser des Baches zu trinken; alle Anderen, die nach ihm tranken und die den Glauben hätten, würden geheilt werden. Die Jungfrau befahl ihm noch, während drei Wochen an der Stelle, wo sie ihm erschienen, zu beten. Die Sache wurde sofort bekannt, und aus der ganzen Umgegend eilte man herbei, um den Knaben beten zu sehen und sich Wasser von dem Bach zu holen. Die Jungfrau erschien noch mehrere Mal dem Knaben, der natürlich dieselbe nur allein sah und dann jedes Mal in Vergessenheit versank. Bezeichnend ist es, daß die Geistlichen von Saint Palais sofort einen Altar an der Stelle errichten ließen. Saint Palais und sein Bach wird jedenfalls Lourdes und seiner Quelle binnen Kurzem Concurrenz machen. Dieser ungläubliche Schwindel zieht also in Frankreich noch immer!

Spanien. Madrid, 6. Juni. Der Senat hat die neue Verfassung und das Kriegsbudget herathen. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte dabei, daß die Regierung bei der dermaligen Stellung der verschiedenen politischen Parteien in Spanien der in der Verfassung vorgesehenen Bestimmung über Suspendirung der verfassungsmäßigen Garantien nicht entzogen könne. Was das Kriegsbudget anbelange, so hätten die Commission und der Kriegsminister sich über eine Herabminderung der ursprünglichen Forderung um 31 Millionen geeinigt, die beiderseits für entsprechend erachtet worden sei. Aus der Genehmigung dieses Abkommens müsse er eine Cabinetstrage machen. — Die Verhandlungen zwischen der spanischen Regierung und der päpstlichen Curie lassen nach den aus Rom vorliegenden Nachrichten einen befriedigenden Abschluß erwarten.

Ausland. Petersburg, 5. Juni. In wohlunterrichteten Kreisen wird als sicher angenommen, daß diesseits gegenüber der Türkei keinerlei politische Schritte geschehen werden und daß vor Allem erst eine Verständigung mit den befreundeten Mächten Statt finden wird.

Türkei. Constantinopel, 5. Juni. Midhat Pascha ist zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt worden.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 7. Juni.

* Rundschau. (Breslauer Maschinenausstellung. — Lehrer-Versammlungen.) Die diesjährige landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung auf dem Exercierplatze zu Breslau wurde am dritten Pfingstfeiertage Vormittags 8 Uhr durch Glockengeläute feierlich eröffnet. Glockengießer Seittner in Breslau hatte seine für die dortige Salvatorische zu liefernden 3 Glocken ausgestellt, mit denen das Geläute vollzogen werden konnte. Die diesmalige Ausstellung bietet einen überaus interessanten Anblick dar, decorativ hübsch ausgestattet, practisch eingerichtet. Dies ist die Devise der diesjährigen Ausstellung, welche den Besuchern ein anschauliches Bild vom Fortschritt der Industrie bietet, welche besonders für die Landwirthschaft arbeitet. Der Dampf von ca. 40 Locomobilen steigt aus den Schornsteinen und eine große Anzahl von Siedeschneidem-, Säe-, Mäh- und Egge-Maschinen, Pflüge, Ziegelpressen, Mchlmühlen, Wasserpumpen zc. zc. werden durch dieselben in Bewegung gesetzt. Eine große Anzahl von Fontainen, Springbrunnen, Baovillons, Felten, Gartenlauben sind ausgestellt, die dem Ausstellungsplatze zur Zierde gereichen. Elegante Equipagen, Chaisen, Cabriolets zc. zc. sind von Breslauer und auswärtigen Wagenfabricanten in größter Auswahlt am Platze, aber auch an eisernen Geldschränken, eisernen Bettstellen, eisernen Möbels und anderen Geräthen ist kein Mangel, Bade- und Kücheneinrichtungen, complete Stallungen fesseln die Aufmerksamkeit der Besucher. Maich- und Brennapparate, Kreisjägen, Klee- und Getreideschneidmaschinen, Dampfmaschinen, Kähne, Mäh- und Waschmaschinen wechseln in bunter Reihenfolge mit einander ab. Der Besuch im Laufe des Vormittags war ein ziemlich bedeutender und wurden auch schon viele Gegenstände angekauft. Die Witterung läßt sich überaus günstig an und bliebe nur zu wünschen, daß dieselbe während der drei Ausstellungstage anhielte.

Am 5. und 6. fanden in Schweidnitz Generalversammlungen des Schles. Pestalozzi-Vereins und des Provinzial-Lehrer-Vereins, sowie die allgemeine Provinzial-

Lehrer-Versammlung Statt, über die uns von unserem Special-Referenten folgende Mittheilungen zugehen. Die Generalversammlung des Schlesischen Pestalozzi-Vereins fand am 5. d. im Locale der Schweidniger Brau-Commune Statt. Derselben ging Nachmittags um 4 Uhr eine Vorversammlung voran, in welcher die Präsenzliste vorläufig festgestellt wurde, die in ihrer spätern Ergänzung ergab, daß Delegirte zur Versammlung entsandt hatten die Zweigvereine: Breslau, Bunzlau, Eudowa, Frankenstein, Glogau, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Hainau, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Liegnitz, Lüben II., Müllersberg, Namslau, Neumarkt, Nimpfisch, Ohlau, Reichenbach-Beilau, Schweidnitz, Striebau und Waldenburg. In die Rechnungsrevisions-Commission wurden gewählt: Sabbath-Girlachsdorf, Bräuer-Glogau und Heidrich-Bunzlau. Um 5 1/2 Uhr wurde durch den Vorsitzenden des Provinzial-Vereins, Director Kratz-Liegnitz, die aus ca. 100 Personen bestehende Hauptversammlung eröffnet, worauf Rector Engmann-Schweidnitz im Namen des Localvereins und der Vorsitzende im Namen des Provinzial-Vorstandes die Anwesenden begrüßte. Durch Barth-Liegnitz erfolgte die Mittheilung des Jahresberichts, aus welchem zu entnehmen war, daß die Thätigkeit des Vereins auch im verfloffenen Jahre eine erfolgreiche gewesen. Die Zahl der Zweigvereine wuchs in diesem Zeitraum von 49 auf 53 und die der Mitglieder von 3228 auf 3608. Zu den Mitgliedern gehören 2470 Lehrer und 1138 Nichtlehrer, der Religion nach 3063 evangelische, 485 katholische und 60 jüdische Mitglieder. Die meisten Mitglieder zählen die Vereine: Breslau (839), Görlitz (289), Liegnitz (223), Waldenburg (208), Schweidnitz (177), Glogau (150), Striebau (144), Reichenbach-Beilau (124), Ohlau (105), Hirschberg (94), Greiffenberg (93) etc. Die Gesamtannahme der Zweigvereine betrug a. an Mitgliedsbeiträgen 8643 Mark, b. an außerordentlichen Einnahmen 3041 Mark, c. an Zinsen 121 Mark, in Summa 11,805 Mark. Die Einnahme der Provinzialcasse betrug in Summa 6234 Mark. Der aus den außerordentlichen Einnahmen gebildete Stammfond der Provinzialcasse vermehrte sich um 309 Mark und wuchs dadurch auf 1035 Mark an. Der Durchschnittsatz der Mitgliederbeiträge betrug 2 Mark 40 Pf.; den höchsten Beitrag (75 Mark) zahlte ein Mitglied im Verein Striebau, Nichtlehrer brachten circa 40% sämmtlicher Mitgliederbeiträge auf. Die Provinzialcasse zahlte 258 Unterstützungen a 20 Mark, zusammen 5160 Mark. Die Zweigvereine gewährten aus ihren Mitteln 4611 Mark. Zusammen wurden 10,073 Mark an 413 Wittwen und Waisen vertheilt. Die Verwaltungskosten bezugten beim Provinzialverein 183 Mark, bei den Zweigvereinen 788 Mark. Den Zweigvereinen legt der Jahresbericht dringend ans Herz, die Befandmachungen des Vorstandes im Vereinsorgane, der „Schles. Schulzeitung“, zu beachten und den Aufforderungen desselben rechtzeitig nachzukommen. Dem Schriftführer Barth votirte die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Plätzen. Zugleich wurde beschlossen, daß der Bericht wieder gedruckt und an die Mitglieder vertheilt werde. Der hierauf durch den Cassirer, Wilde-Liegnitz, erstattete Cassenbericht konnte sich, da die Zahlen bereits im Jahresbericht erwähnt worden waren, auf Erläuterungen beschränken. Die Versammlung ertheilte auf Grund des Votums der Rechnungsrevisions-Commission dem Cassirer Decharge und votirte denselben ihren Dank. — Punct 4 der Tagesordnung, Antrag Wilde-Liegnitz, „die Zweigvereine zu verpflichten, mindestens ein Exemplar des Vereinsorgans mitzubehalten“ wurde aus den schon im Jahresbericht entwickelten Gründen genehmigt, ebenso der folgende Antrag des Zweigvereins Breslau (Referent Peupert): „Der Vorstand des Provinzial-Vereins wird beauftragt, eine Petition an den Provinzial-Landtag zu richten, in welcher um eine Unterstützung des Provinzial-Pestalozzi-Vereins (aus den Ueberschüssen der Provinzial-Rentenbank) gebeten wird.“ — Seitens des Vorstandes wurde u. A. noch empfohlen, mit der Firma „A. Rud. Böllner“ in Berlin (Alte Jakobstraße 47), welche für von ihr bezogene Nähmaschinen dem Pestalozzi-Verein gewisse Procentzüge abgeliefert, einen ähnlichen Vertrag abzuschließen, wie ein solcher in den Provinzen Brandenburg, Sachsen und Pommern bereits besteht. — Der Vorsitzende dankte demnachst der Bürgerschaft hiesiger Stadt für freundliche gastliche Aufnahme des Vereins und dem Localverein für seine vorzüglichen Arrangements, worauf Friedrich-Striebau noch dem Gesamtvorstande des Provinzialvereins ein Dankvotum aussprach. Nach Schluß der Versammlung, 8 Uhr, fand afeßliches Beisammensein der Mitglieder in der Beyer'schen Restauration Statt. — Die 5. allgemeine Schlesische Provinzial-Lehrer-Versammlung, an welcher etwa 250 Lehrer Theil nahmen, wurde am 6. d., Vormittags 9 1/2 Uhr, im großen Saale der Brau-Commune durch den Vorsitzenden des Provinzial-Lehrer-Vereins, Töppler I (Breslau), eröffnet, worauf Herr Bürgermeister Glubrecht im Namen der Stadt Schweidnitz die Versammlung mit warmen Worten begrüßte. Herr Töppler schloß sich dieser Begrüßung Namens des Vorstandes des Provinzial-Vereins an und dankte dem Vordredner im Namen der Versammlung für den warmen Festgruß. Die Versammlung trat hierauf in die Tagesordnung ein, welche folgenden Verlauf nahm: 1) Referat von

Lehrer Schröder-Freiburg: „Die Hauptaufgabe der jetzigen Lehrervereine“. Referent faßte den Inhalt seiner Auseinandersetzungen in den beiden folgenden Theilen zusammen: „a. Die wichtigste Aufgabe der jetzigen Lehrervereine ist eine bewußte, planmäßige Axtation für die gesetzliche Regelung der äußeren Schul- und Lehrerverhältnisse. b. Zur Erreichung dieses Zieles dient eine stramme und gesunde Organisation, mit welcher Hand in Hand gehen muß eine stetige Anregung zu ernstlicher Geistesarbeit und die Belebung des Bewußtseins von der Solidität unserer Interessen, die Pflege eines echten Corpsgeistes.“ Nach längerer Debatte erklärte sich die Versammlung im Princip mit dem Vortrage des Referenten einverstanden, ohne die Theile resp. die Amendements zu denselben einer besonderen Abstimmung zu unterwerfen. — 2) Referat von Kiesel: Breslau: „Zur Lesebuchfrage“. Leitende Gedanken des Vortrages waren: a. „das Lesebuch bleibt nach wie vor der Kern- und Mittelpunkt des gesammten Unterrichts, namentlich für einfache Schulverhältnisse. b. Als erstes Kriterium bei Anschaffung und Einführung eines Lesebuches muß die Rücksichtnahme auf besondere Schulverhältnisse gelten und des Lehrers Stimme eine durchaus maßgebende sein; doch liegt es im Interesse unseres Schulwesens, daß mindestens in einem Regierungsbezirk ein und dasselbe Lesebuch eingeführt werde. c. In dem deutlichen Lesebuch von Bod ist dasjenige Lesebuch zu erkennen, welches sowohl nach Maßgabe der „allgemeinen Bestimmungen“, als auch in Bezug auf unsere Schulverhältnisse zur Einführung sich eignet. Die Versammlung ertheilte diesen Theilen ihre Zustimmung, worauf um 11 1/4 Uhr in den Verhandlungen eine halbständige Pause eintrat. Nach derselben gelangte zur Beratung: 3) ein Antrag des pädagogischen Vereins zu Görlitz, betreffend die Durchführung der orthographischen Konferenz. Referent Somme-Görlitz beschriftete in seinem Vortrage folgenden Antrag, welchem die Versammlung ohne Discussion beitrug: „Zur Herbeiführung einer einheitlichen Schul-Orthographie halten wir den Anschluß an die Ergebnisse der Berliner Konferenz für notwendig und würden sogar noch weitergehende Verbesserungen, namentlich betreffs der Regeln über die Debnungszeichen, für wünschenswerth erachten. Der Vereinsvorstand wolle diesen Beschluß zur Kenntniß des Unterrichtsministeriums bringen und dieses geborsamst angehen, die zur Durchführung der Konferenzbeschlüsse nöthigen Schritte wo möglich noch vor Beginn des Schuljahres zu thun.“ 4) Wünsche zu dem in Aussicht gestellten Unterrichtsgesetz, eingebracht von dem Lehrerverein Marlissa und 5) Resolution des Lehrervereins Freistadt resp. derjenigen Mitglieder desselben, welche zugleich Kirchenbeamte sind. Die Versammlung beschloß auf eine Discussion der in diesen Anträgen liegenden Punkte, die schon mehrfach Gegenstand von Petitionen gewesen sind, nicht einzugehen, ausgenommen den das Einkommen aus kirchlichen Aemtern betreffenden Passus, bezüglich dessen Kiesel-Breslau beantragt, den Vorstand des Provinzial-Vereins zu beauftragen, beim Landtage dahin zu petitioniren, daß den Cantoren und Organisten das aus ihren kirchlichen Aemtern fließende Einkommen weder bei Feststellung ihres Lehrergehalts, noch bei Normirung der Alters- und Stellenzulagen angedehnt werde. Die Versammlung erklärte sich für den Antrag. 6) Antrag des Lehrervereins Strehlen: „Der Provinzial-Vorstand wird beauftragt, eine Petition an die königliche Regierung des Inhalts zu richten: „Eine hohe königl. Regierung wolle geneigtst nach den hohen Verfügungen vom 17. April 1872 r. sp. 22. Februar 1872 dahin wirken, daß den Lehrern in Städten eine dem Sinne des Wortes entsprechende Entschädigung für Wohnung und Heizung und nicht, wie bisher, nur eine Beihilfe für selbige gewährt werde.“ Der Antrag fand allgemeine Zustimmung. — 7) Antrag des Lehrervereins Wäskiegiersdorf: „Die Versammlung wolle den Mitgliedern zur Pflicht machen, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß für erledigte Abgeordnetenplätze sich eignende Lehrer als Candidaten aufgestellt werden, damit das in Aussicht stehende Schulgesetz auch von Fachleuten beraten werden könne.“ Kiesel-Breslau beantragt hierzu, den Vorstand des Provinzial-Vereins zu beauftragen, daß er das liberale Central-Comité ersuche, den Lehrerkreis bei Aufstellung und Durchbringung von liberalen Wahl-Candidaten zu unterstützen. Der Antrag fand, wie der Antrag Wäskiegiersdorf, die Zustimmung der Versammlung, welche damit zugleich den Grundsatze befandete, für liberale Wahlen wirken zu wollen. — Nach Erledigung der Tagesordnung beantragte Kiesel noch, dem in Erfurt tagenden allgemeinen deutschen Lehrertage ein Telegramm des Inhalts zu entsenden, daß die Versammlung mit dem Fortbestehen der freien deutschen Lehrerverammlung in Voraussetzung einer Reform derselben sich einverstanden erkläre und nicht wünsche, daß dieselben zu Delegirten des deutschen Lehrervereins werden. Die Resolution fand Annahme, womit um 1 1/4 Uhr der Schluß der Provinzial-Lehrerverammlung eintrat. — Unmittelbar nach Schluß dieser Versammlung wurde die Generalversammlung des Schlesischen Provinzial-Lehrervereins eröffnet. In derselben trug der Schriftführer des Provinzial-Vorstandes, Sühner-Breslau, zunächst den Jahresbericht vor, dem wir folgendes entnehmen: Besondere äußere Erfolge hat der Verein im Allgemeinen nicht zu verzeichnen, aber er erstarrte mehr und mehr in geistiger Einheit zu festem Zusammenstehen in seinem Denken, Wollen und Handeln. Er ist ein

Glied des preussischen Landesvereins, an dessen Vorstandssitzung die beiden schlesischen Deputirten: Distowsky-Giersdorf und Töpfer-Dreslau Theil nahmen. Von den beiden im vorigen Jahre an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petitionen, die gesetzliche Regelung der Emeriten-Pension und die Erhöhung der Wittwen-Pension betreffend, hat namentlich die erste in der Unterrichts-Commission unterstützende Aufnahme gefunden. Die vom Vorstande des „deutschen Lehrervereins“ in Berlin ausgegangene Petition um Gewährung des passiven communalen Wahlrechts wurde von 7000 preussischen Lehrern (in Schlesien von 855) unterzeichnet. Der Schlesische Provinzial-Verein zählt gegenwärtig 93 Zweigvereine und mehr als 2000 Mitglieder; im vorigen Jahre traten demselben 16 neue Vereine bei. Das Vereinsleben war meist ein reges. Der hierauf durch den Cassirer, Scholz-Dreslau, erstattete Cassenbericht des Vereins ergab eine Jahreseinnahme von 1302 Mark 35 Pf. (darunter 571 Mark 35 Pf. Bestand des Vorjahres), eine Ausgabe von 491 Mark 80 Pf., und demnach am Schlusse des Vereinsjahres einen baaren Cassenbestand von 810 Mark 55 Pf. In die Rechnungs-Revision wurden gewählt: Sabbath-Girlachsdorf, Wilde-Viegnitz und Sommer-Görlich. Sodann beschloß die Versammlung, das Resultat der Abstimmung der den Zweigvereinen vorgelegenen Frage, ob die Schule Staatsanstalt sein soll oder nicht (die Mehrzahl hat sich gegen die reine Staatsschule erklärt), dem Vorstande des preussischen Landes-Lehrervereins zur weiteren Veranlassung einzusenden. Ferner wurde beschlossen, beim Vorstande des preussischen Landesvereins zu beantragen, daß der Landesverein als solcher dem deutschen Lehrerverbande als Mitglied beitrete, und zwar bis spätestens zum 1. October d. J., widrigenfalls der Schlesische Provinzialverein aus dem Landesvereine aus- und dem deutschen Lehrerverbande zutreten würde. In das Präsidium für das nächste Vereinsjahr wurden wieder resp. nengewählt: Die Mitglieder des Vorstandes des Breslauer pädagogischen Vereins und von auswärts die Mitglieder: Distowsky-Giersdorf, Hängel-Hirschberg, Härtel-Görlich und Kraß-Viegnitz. Die nächste Generalversammlung soll künftige Pfingsten in Görlitz Statt finden. Dem Cassirer ertheilte die Versammlung auf den Antrag der Revisoren Decharge, worauf die Versammlung dem wiedergewählten Vorstande für seine bisherige tüchtige Geschäftsführung ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aussprach. Hiermit wurden um 2 1/2 Uhr die Verhandlungen geschlossen. Nach Beendigung derselben blieben ca. 160 Festgenossen bei einem gemeinsamen Diner im Versammlungslocale vereint, bei welchem Herr Ober-Bürgermeister Glubrecht zunächst einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Später erfolgte ein Spaziergang nach der Jannisched'schen Brauerei, und Abends fand im Garten der Frau-Commune Freiconcert Statt.

* (Schwurgericht.) Die nächste Sitzungsperiode des Schwurgerichts in Jauer beginnt am 19. d. M.

* (Verordnung.) Das Cultusministerium theilt eine Verordnung der oberschlesischen Regierung zur Kenntnisaufnahme und Beachtung mit, wonach die Betheiligung der Volksschullehrer an staatsfeindlichen Vereinen verboten wird. Als derartige Vereine werden namentlich solche aufgeführt, in welchen offen oder geheim ein den Landesgesetzen oder den zu deren Ausführung erlassenen Anordnungen der Staats-Regierung feindlicher Geist gepflegt wird, wie dies namentlich in vielen Vereinen geschieht, welche unter den Namen katholischer Volks-Verein, katholischer Gesellen-Verein u. s. w. auftreten. Eine derartige Betheiligung sei „unvereinbar mit den Pflichten des Staatsdieners“. Es sollen daher eventuell diejenigen Lehrer, welche an solchen Vereinen sich betheiligen, der Regierung namhaft gemacht werden, worauf sie „die geeigneten Disciplinarmassregeln zu gewärtigen haben.“

* (Verfügung.) Nach einer Verfügung des Justizministers sind die Geistlichen nicht verpflichtet, in Untersuchungs-sachen kirchliche Zeugnisse, zu deren Ausstellung dieselben von den strafgerichtlichen Behörden (Gericht, Staats-Anwälte und Polizei-Anwälte) veranlaßt werden, unentgeltlich zu erteilen.

* (Militärisches.) Das dem Verbands der 9. Division angehörige 5. Jäger-Bataillon ist Behufs Abhaltung der dem Divisions-Manöver vorangehenden Exercitien der 17. Infanterie-Brigade, welche aus dem 7. (Königs-Grenadier-) und 19. Infanterie-Regimente gebildet wird, zugetheilt worden. Wie bereits bekannt, finden die Brigade-Exercitien auf Girbigsdorfer Territorium statt.

* (Porto-Auslagen der Geistlichen.) Nach einem Erlasse des Ministers der geistlichen Angelegenheiten können diejenigen Geistlichen, welche kein Ephoriatamt bekleiden, einen Ertrag an Porto-Auslagen für amtliche Schreiben aus der Staatscasse nicht erhalten. Das Conscriptorium der Provinz Posen empfiehlt daher den Geistlichen, diejenigen Porto-Auslagen, welche in Folge der neueren Civilstands-Gesetzgebung entstehen, z. B. für die Mittheilung vollzogener Trauungen an den Parochus des ersten ehelichen Wohnsitzes, den zur Zahlung der Stolzgebühren Verpflichteten mit in Rechnung zu stellen. Briefliche Mittheilungen dagegen, welche einzelnen Parochianen nicht in Rechnung gestellt werden können, müssen künftig durch Vermittelung des Superintendenten erfolgen.

* (Paclet-Inhalts-Angabe.) Den Post-Pacletsendungen für das Ausland braucht, wie aus Berlin berichtet wird, nicht mehr eine Zolldeclaration beigelegt zu werden. Es ist nur der Inhalt der Sendung auf der Begleitadresse beim auf dem Abschnitt derselben zu bezeichnen. Die Bezeichnung des Inhaltes als Muster ohne Werth ist nicht hinreichend. Es muß angegeben werden, aus was für Mustern die Sendung besteht.

* (Heilmittel.) Gegen den Biß toller Hunde ist Aegfall (Kali causticum fasum) das beste Mittel. Es kann es Jeder in wohlverschlossenen Glase bei sich haben, ohne daß es verdorbt; es bildet mit dem Blute oder der Blutfäuligkeit eine flüssige, ägende Lauge, welche die ganze Wunde bis in die kleinsten Wundwinkel und Faschen durchdringt und auf das Gift sicher zerstörend wirkt. Wird die Legung innerhalb einer halben Stunde vorgenommen, so schült sie sicher.

o Flinsberg, 6. Juni. (Städtische Sparcasse. — Aus unferen Baderkern.) Die mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875, nach welcher § 39 al. 2 Minderjähriger ev. bei einer öffentlichen, obrigkeitlich bestätigten Sparcasse anzulegen sind, macht es wünschenswerth, daß auch in Friedeberg eine städtische Sparcasse errichtet werde, und hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung am 26. Mai c. in ihrer Sitzung dem desfallsigen Antrage des Magistrats ihre Zustimmung gegeben. — Zur Vervollständigung resp. Vergrößerung unseres Stadtfest sind in diesem Frühjahr wieder ca. 7 Morgen neu angepflanzt worden. — Flinsberg und Schwarzbach haben sich bereits wieder bestens zu einem freundlichen Empfang von Badegästen und Reisenden vorbereitet und hat zum Pfingstfeste die neu erbaute Flinsberger Bade-Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeister Kadta aus Görlitz in Flinsberg concertirt.

(Schl. Br.) Goldberg i. Schl., 5. Juni. (Feuer. — Witterung. — Anlagen.) Gestern Abend gegen 11 Uhr ging in der Scheuer des zur hiesigen Borwerts-Commune gehörigen Gehöftes Weiß ein Feuer aus und verbreitete sich sofort über das mit Strohdach versehene Wohnhaus, sowie die Stallungs- und Wirtschaftsgebäude dergestalt, daß an Rettung der Haus- und Wirtschaftsgüter kaum zu denken war. Der Besitzer des Gehöftes war sammt den Familienangehörigen und dem Ginde bei Beginn dieser traurigen Katastrophe zu Bette. Zur Noth konnte aus den Ställen der Viehbestand, mit Ausnahme des Stammochsen, welcher auf dem Hofe in die Flammen gerieth, gerettet werden. Durch rucklose Hände ist jedenfalls die Einäscherung dieses bald nach dem Kriege 1813, in welchem durch Feindehand die früheren Gebäude in Flammen aufgingen, aufbekanten Gehöftes verursacht worden. — Wir erfreuen uns seit ca. 8 Tagen des angenehmsten Wetters, welches auf die Entwicklung der Feldfrüchte unserer Umgegend von heilsamster Wirkung ist. Unsere herrliche Landschaft steht jetzt im vollen Prangen und die Naturschönheiten, welche unsere nahegelegenen Berge uns darbieten, laden mit unwiderstehlicher Gewalt zum Besuche ein. Der Zufluß der Bewohner aus den umliegenden Städten an Sonntagen und Festtagen ist dies Jahr bis jetzt spärlicher als sonst gewesen. — Die wohlgepflegten Bürgerberg-Anlagen datiren aus dem Jahre 1816, seit welcher Zeit dieser herrliche Punkt seinen jetzigen Namen trägt; bis dahin führte er mit Recht den Namen „Galgenberg“.

(Schl. Br.) Kattowitz, 5. Juni. (Drohende Gefahr.) Dem am 31. Mai gegen 5 1/2 Uhr Abends aus Breslau eintreffenden Eisenbahn-Personenzuge Nr. 5 (sogenannter Oswieçimer Zug) drohte kurz vor dem Perron des Bahnhofs-Empfangsgebäudes eine Entgleisung, indem sich ein an Gewicht nicht unbedeutendes Faß, welches von einem Arbeiter über die Geleise gerollt wurde, im Fahrgleise des ankommenden Personenzuges festsetzte und nicht schnell genug flott gemacht werden konnte. Schon vor der Zug dicht heran, der Locomotivführer ließ wiederholt das Bremsignal ertönen, als der diensthabende Stationsbeamte hinzuprang und im Verein mit dem Arbeiter das Faß flott und das Geleise frei machte. Alle Achtung und Anerkennung dem braven Stationsbeamten, der die große Gefahr voraussehend, sein eigenes Leben auf's Spiel setzte.

Vermischtes.

— Der Komiker Bedmann war bekanntlich einer der größten Witzlinge seiner Zeit. Einst hatte er eine Cur in einem österreichischen Baderorte gebraucht. Vor der Abreise beehrte ihn der Baderarzt und fragte: „Nun, wie sind Sie mit der Cur zufrieden, Herr von Bedmann?“ — „Ich danke Ihnen, Herr von Doctor“, erwiderte der Komiker, „mir fehlt wahrhaft gar nichts, wahrhaft gar nichts!“ Als der Arzt darüber entzückt schien, fuhr Bedmann fort: „Sehen Sie, Herr Doctor, als ich hierher kam, hatte ich Ohrenbrausen, — das habe ich noch; hatte ich Augenschmerz — den habe ich noch; hatte ich Magenschmerz — den habe ich auch noch; mir fehlt also wirklich gar nichts.“

— Von einem Elsässer, der — nebenbei gesagt — für Deutschland optirt hat, wird uns folgende humoristische Reminiscenz mitgetheilt: Nach der Uebergabe von Straßburg wurden mehrere Stabs-officiere beauftragt, zu untersuchen, welche Posten früher und zu

[7399] Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Louise** mit Herrn **Moritz Schlesinger** in Berlin, beehren wir uns statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 4. Juni 1876.
Caspar Hirschstein und Frau geb. **Braun**.

Louise Hirschstein
Moritz Schlesinger

Verlobte.

Hirschberg. Berlin

Ämtliche Anzeigen.

[4254] Die der verehelichten **Bahnarbeiter Keller, Louise**, geb. **Baumgart** gehörenden Grundstücke Nr. 542 und 543 zu Hirschberg sollen im Wege der notwendigen Subhastation

am 14. Juni 1876,
vorm. 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören keine der Grundsteuer unterliegenden Pändereien und sind dieselben bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 150 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Reallasten geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. Juni 1876,
vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminzimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 23. März 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung und unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung haben wir für den zwischen der neuen Herrenstraße und der Gartenstraße belegenen Theil der Schützenstraße, die Baufluchtlinie festgestellt. In Ermäßigung des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit dem gleichzeitigen Bemerkten, daß der Plan zu Jedermanns Einsicht acht Tage lang, von heute an gerechnet, in unserem Bauamte, Zimmer Nr. XIII, des Rathhauses offen ausgelegt ist und Einwendungen gegen denselben innerhalb einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind. [7395]

Hirschberg, den 8. Juni 1876.
Der Magistrat.
Bassenge.

Am 1. October c. soll für unsere evangelische und katholische Volksschule ein gemeinschaftlicher

Rector

mit einem Gehalt von 2400 Mark ange stellt werden. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich bis zum 24. Juni c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. [7331]

Hirschberg i. Schl., 3. Juni 1876.
Der Magistrat.



Vom 15. Juli d. J. an wird die Gültigkeitdauer der im Local-Verkehr der diesseitigen Eisenbahn und in den directen Verkehren mit unseren Nachbarbahnen bestehenden Retour-Billets von 3 auf 2 Kalendertage (den Tag der Lösung als ersten Tag gerechnet) in der Weise herabgesetzt, daß die Rückfahrt nach dem ursprünglichen Ausgangspunkt spätestens mit einem Zuge stattfinden muß, dessen Abgang von der ersten Bestimmungsstation fahrplanmäßig noch vor Ablauf des zweiten Tages erfolgt.

Mit Retour-Billets II. Cl. können auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn wie früher sämtliche Züge, mithin auch die Courier- und Expresszüge ohne Zahlung von Tour-Billets benutzt werden, während zu einem Retour-Billet III. Cl. Befuß Benützung der II. Cl. eines Courier- oder Expresszuges ein Billet IV. Cl. zu gelöst werden muß.

Berlin, den 2. Juni 1876.
Königliche Direction
der Niederschl.-Märkischen
Eisenbahn.

Auction.

Freitag, d. 9. Juni 1876,
vorm. von 9 Uhr ab,

werden wir im Gasthose 3. „schwarzen Roß“ hier selbst, die Handelsfrau **Charlotte Schröter'schen** und anderen Nachlasssachen, als:

Möbels, best. in Spiegeln, Commoden, Glasschränken, Sophas, Kleiderschränken, Bettstellen, weibl. Kleidungsstücke, allerhand Vorrath zum Gebrauch, eine Hand-Nähmaschine und A. m.

meistbietend gegen gleichbaare Zahlung versteigern, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. [7334]

Wärmbrenn,
den 3. Juni 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Verkauf.

Montag, den 12. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, werden in **Ahr's** Gasthose hier selbst aus dem Forstreviere Petersdorf, Holzschlag bei den 3 Uten 848 Stämme weich. Bauholz, 384 Stück dergl. Klözer, 47 Stück dergl. Stangen meistbietend verkauft. [7402]

Petersdorf, den 7. Juni 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei.
Petersdorf.

Große Auction.

[2455] Montag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll im Hofe des Gastwirth **Wiesner** zu **Ursdorf** sämmtliches Wirthschafts-Inventarium, als: eine Wurmmaschine, Wagen, Pflüge, Eggen etc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Ursdorf**, im Juni 1876.

Auction und Verpachtung.

Freitag, den 17. Juni, von Nachmittags 1 Uhr ab, werden auf meinem Bauergut Nr. 68 hier selbst sämtliche Acker auf sechs Jahre verpachtet und das Wiesenfutter in einzelnen Parcellen meistbietend versteigert werden, wozu Pacht- und Kauflustige einladet

E. Lorenz,
Bauergutbesitzer.
Eyller, den 6. Juni 1876.

Auctions-Anzeige.

[7405] In Folge Verfügung des Vormundschaftsgerichts sollen zu Gunsten der Erben in dem **Müller'schen** Bauergute Nr. 28 hier selbst

Montag, den 12. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab, 1 junger Zugochse, 3 junge Auktähe, wovon eine hochtragend, 2 Kalben, 1 Kalb, 4 Wagen, 2 Pflüge, Eggen etc., sowie sämmtliches Haus- und Wirthschaftsgeräth, Möbels und Kleidungsstücke etc. etc.

öffentlich an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in gangbarem Gelde versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. **Tiefhartmannsdorf**, 5. Juni 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.
A. Langer.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier **Mochau** im Hegebusch am Montag, d. 12. Juni d. J., von Vorm. 10 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden:

93 Nadelholz-Langhaufen, 2 Stämme, 12 Klözer. **Mochau**, den 6. Juni 1876.
Das Großherzogl. Oldenb. Oberinspectorat.
Bieneck. [7336]

Holz-Verkauf.

Montag, den 12. d. Mts., von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, werden in **Ahr's** Gasthof hier selbst aus dem Forstreviere Seiffersdau, Totalität **Kemnitzberg** 1094 Stück Klözer und Bauholz, 351 Stangenmitt. Fichtenrinde, meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Petersdorf, d. 3. Juni 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei.
Petersdorf.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Auf dem Großherzoglichen Forstreviere **Kauffung** auf dem Breitsiedel werden am 13. Juni d. J., von Vorm. 10 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft: 90 Stück Nadelholz-Langhaufen. **Mochau**, den 6. Juni 1876.
Großherzoglich Oldenburgisches Oberinspectorat.
Bieneck. [7345]

[7400] Ich impfe Montag und Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr. Anmeldungen zur Impfung sind Tags vorher, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, bei mir zu machen.

Dr. Rimann.

Wohnungs-Anzeige.

[2456] Meinen verehrten Kunden von Stadt und Land mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich von jetzt ab in **Nr. 4 zu Straupis**, nahe beim Reichsgarten, wohne, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung folgen zu lassen. **Stief. Schneidermeister** in **Straupis**.

Ich impfe den 14. und 21. Juni, Nachm. 2 Uhr. Anmeldungen erwünscht.

Dr. Sachs.

[2459] Zu jeder Näharbeit auf der Maschine, sowie zum **Wäschecken** empfiehlt sich vermittelte Frau **Marie Ratwald**, Bahnhofstr. 56, parterre.

Höchst werth Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann, von angenehmem Aeußern, Inhaber eines Geschäftes, 30 Jahre alt, evang., dem es wirklich an Damen-Bekanntschaft fehlt, wünscht sich sofort mit einer gebildeten jungen Dame ohne Anhang zu verheirathen; erwünscht ist: häuslicher Sinn, guter Charakter und angenehmes Aeußere. Nur gebildete Jungfrauen werden gebeten, ihre Adresse u. Photographie bis spätestens den 15. d. Mts. unter Chiffre „zu Hofnung 50“ postlagernd **Landesbüt i. Schl.** einzuliefern. Verschwiegenheit Ehrensache. [2051]

Sehr wichtig
 für Holz-Cement-Bedachungen ist die Herstellung von
imprägnirtem Deckpapier
 durch die Dachmaterialien-Fabrik von **J. Erfurt & Altmann**
 in **Hirschberg i. Schl.**

Eine bisher still hingegenommene Mangelhaftigkeit des an sich noch unübertroffenen flachen Cementdaches bestand seither in nachfolgend aufgeführten Thatsachen, die kein Fachverständiger wegläugnen wird, und zwar:

1. daß das zeither angewandte **rohe Deckpapier** von dem Dachement nicht vollständig durchsogen wird, in Folge dessen das bei Verlegungen eindringende Wasser in der Papiermasse sich fortzieht und an ganz andern Stellen, als denen einer wirklichen Beschädigung, zum Vorschein kommt, wodurch der Ursprung eines Schadens nur schwer aufzufinden und noch schwerer zu beseitigen ist;
2. daß die vorschriftsmäßige Legung eines Cementdaches zeither sehr abhängig von günstiger oder ungünstiger Witterung gewesen ist;
3. daß nicht selten arge Verlegenheiten eintreten, bei anhaltend ungünstiger Witterung einen Bau unter ein schützendes Dach zu bringen u. dies nur durch augenblickliche Anwendung von Dachpappe zu ermöglichen war u.
4. daß bei der nicht selten eintretenden Unmöglichkeit auf Sonnenschein und Windstille zu warten, nachgewordenes Papier dennoch mit Dachement zugedeckt wurde, von vornherein also einen krankhaften Zustand erhielt.

Alle diese Uebelstände **werden durch Anwendung von imprägnirtem Deckpapiers beseitigt** und damit flache **Cementbedachungen einer erhöhten Vollkommenheit entgegengesetzt**.

Die angewandte Imprägnirungsmasse ist gut combinirt, gewährt ein undurchdringliches, zur Handhabung trockenes Papier, welches mehr Widerstandsfähigkeit gegen Nässe besitzt, als gute Dachpappe und ist durch vielfache Anwendung bei größeren Dachflächen bereits seinem Werthe nach erprobt.

Wer sich dafür interessiert, dem wird die Fabrik von **J. Erfurt & Altmann** in **Hirschberg** weitere Auskunft über bereits erzielte Resultate u. geben und zur weiteren vortheilhaften Ausanwendung des **imprägnirten Deckpapiers** für sich allein und unter Verbindung mit Pappen gern an die Hand gehen. Proben stehen zu Diensten. Offerten für Agenturen in entfernten Plätzen werden von der Fabrik entgegengenommen. [7137]



Sitz- und Badewannen, deutsch und amerik. Facon, für Erwachsene u. Kinder, desgl. Umschlagmaschinen nach ärztlicher Vorschrift, in größter Auswahl, ferner Gedige, starke und saubere Straßen- oder Garten-Laternen u., anwendbar für Gas und Petroleum; mess. und neu-silberne Wiener Extractions-Caffeemaschinen von 2-10 Tassen Inhalt, vorzügl. Fabrikat; messingne starke gestanz. Weißblech- und lack. Eisenblech-Tablets für Restaurateure und Hausbedarf; vorschriftsmäßig geachtete Petroleum- u. Verkauf-Apparate zu 36 u. 50 Pfd. Auf Bestellung liefere ich schnellstens zu Fabrikpreisen selbst als praktisch erprobte **Waschmaschinen** mit Brüg; Eisschränke u.; Altarbouquets und Blattpflanzen von lackirtem Blech in natürlicher Ausführung, als: Aloe, Begonie, Dracöne, Coleur, Aralia, Liboli, Ficus elastica, Geranium, Lilien u. laut vorgelegter Zeichnung. Petroleumlampen mit nicht explodirendem Rundbrenner. Vorräthig sämmtl. mess. lackirte u. Weißblechartikel, zu Ausstattungen u. Hochzeitsgeschenken bestens geeignet. — Hundemaulkörbe in allen Größen, dgl. starke neu-silberne Halsbänder u. empfiehlt [7384]

Herm. Liebig, Klempnermeister,

Hirschberg. Burgthor, Ecke der Lichtn. Burgstraße.

Magisch. Schreibfeder

(neueste Erfindung),

praktisch für Federwanna. Diese Feder ist ohne Anwendung von Tinte leblich nur in eine Flüssigkeit, als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. eingetaucht zu gebrauchen. [4801]
 Zu beziehen durch **Carl Klein.**

2 Pferde,

flotte Gänger, 5- u. 6jährig, stehen zum Verkauf. [7411]
 Näheres in der Expedition d. Boten.

Natürliche Mineralbrunnen

treffen unausgesetzt in frischer Fällung ein. Directe Bezugsquelle für Brunnen, Badefalze und Pastillen. [5267]
M. Castelsky,
 Apotheker in Warmbrunn.

Tapeten

von 25 Pfenninge an, die neuesten Muster wieder angekommen.

Gold-Tapeten

werden 25 % billiger, als der Preis sonst war, verkauft im **Tapeten-Lager** Ring 16. [7382]

Toilette-Artikel aller Art, als Neuheit: Sinesische Rosen- und Alabafter-Seife in der [7380]
Droguen-Handlung
 Lichte Burgstraße 22.

Neue engl. Matjes-Seringe, neue mar. Pfeffer-Settberinge empfiehlt [7352]
M. Guder.

Badehofen,

einfarbig und bunt, in allen Größen, empfehlen an Wiederverkäufer wie im Einzelnen billigt [7408]
Wwe. Pollack & Sohn.

Pflanzen

von Schlangengurken, Ober-rüben, Kohl und Salat sind wieder zu bekommen bei **Emil Weinhold.**

Mangelbäume

von Ahorn, schön und fest, 9 Zoll stark, sind zu verkaufen bei [7356]
Carl Schreiber,
 Schmiedeberg i. Schl.

Der Dorf-Verkauf

begann auf Dom. **Wolfs-hahn** am 6. Juni. [7343]

3 große Firmenschilder verkauft billig [7410]

J. Herrstadt,
 Ring 16.

[7398] Gutes altes Wiesenheu und einige Schock Stroh kaufen
M. I. Sachs & Söhne.

[7386] 50 Stück junge, starke **Bradschafe** verkauft Dom. **Schilbau.**

50 Mitr. Stochholz [7387] verkauft Dom. **Schilbau.**

[2444] Ein Fuchs-Wallach wird sofort verkauft in Nr. 128 zu Warmbrunn.

[7381] Dom. **Sichberg** kauft **Pflastersteine** und erbittet Probe u. Preis-angabe.

D. Hägerichs Petroleum-Kochapparate
empfehle zu Fabrikpreisen; dal. Taschen-Schnellkochapparate, um binnen 3 1/2 Minuten eine Portion Caffee, Thee u. zu bereiten bei einem Consum von wenigen Gramm Spiritus; fein verzinnte und lackirte Vogelbauer, mess. und verz. Papageibauer, rohe u. lac. Wasserretter, dto. Kannen, extra starke Milchgeseße; überhaupt alle Klempnerarbeiten.

[7383] **Herm. Liebig**, Klempnerstr., Hirschberg, Burgthor-Gde.

Schmelzöfen, Basen u. Figuren u.

in Terra Cotta
empfehlte in reicher Auswahl [6451]
die Schlesiße Thonwaaren-Fabrik zu
Tschauschwitz b. Neisse.

Die anerkannt besten

Französißchen Mühlsteine,

[6756] sowie vorzügl. ste

Seidene Müllergoße (Venteltuch),
und sämtliche in das Mühlensach
einschlagende Artikel

empfehlte zu neuerdings bedeutend ermäßigten Preisen

Carl Goldammer in Berlin N. O.

Neue Königsstraße Nr. 80a.

Erster Fabrikant in Deutschland.

Carotten

und

Kohlrabi

empfehlte [7407]
Emil Weinhold.

Tapeten u. Bordüren

empfehlte zu solchen Preisen [6903]
A. Adolph, Tapezier,
Hotel 3 Berge.

Geschäftsverkehr.

2000 Thlr.

werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Näheres unter K. C. 17 postlagernd **Goldberg i. Schl.**

[7074] Im hiesigen Kirchspiel ist eine schön gelegene

Wirthschaft

mit guten Gebäuden eingetretener Verhältnisse halber, wie selbige steht und liegt, sofort zu verkaufen. Näheres durch **H. Kosian** in **Zobten** bei **Wrenberg.**

[7393] Die Gräserverpachtung an den Bogen, Rainer und Dämmen findet **Montag, den 12. Juni**, von früh 8 Uhr ab, auf dem Dominium **Warmbrunn**, **Dienstag, den 13. Juni**, auf dem Dominium **Hernsdorf u. A.** und **Hiersdorf** statt.
Das Wirthschafts-Umt.

Haus-Verkauf.

Zum Verkauf der **Kaese'schen** Händlerstelle Nr. 107 zu **Ullersdorf**, Bth., haben wir Termin auf **Mittwoch, den 21. Juni cr.**, **Nachmittags 2 Uhr**, in der Brauerei daselbst angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Haus eignet sich wegen seiner Lage und Bauart am besten für ein Handelsgeschäft, und befindet sich in gutem Bauzustande. Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind im Termine oder vorher bei Unterzeichneten, sowie bei dem Vormunde, Bauergutsbesitzer **Stelzer**, hieselbst zu erfahren. [7392]

Ullersdorf Bth., den 6. Juni 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.
Gebel. Löpfer, Gerichtschreiber.

[7404] Eine gutgelegene

Schmiede

an der Chaussee, mit guter Kundschaft, ist zum 1. Juli c. zu **verpachten**. Näheres in August Hoffmann's Buchhandlung zu **Sirigau**.

[6791] Eine Gastwirthschaft (Gerichtskreishaus) nebst 35 Mg. gutem Ackerland und schönem Obstgarten, 1/2 Stunde von der Bahn entfernt, steht auf freier Hand zum Verkauf. Zu erkragen in der Commission des „**Voten**“ zu **Goldberg**.

[7124] Eine hiesige Wirthschaft mit gutem Areal, schönen Gebäuden und sicherem Hypothekenstande, ist bei mäßiger Anzahlung veräußlich; auch wird eine kleine Stelle dafür eingetauscht. Auskunft ertheilt der Gemeinde-Vorsteher **E. Felst** in **Magdorf**.

[7388] Meine in **Vindau** bei **Neu-Mühl**, Kr. **Freibstadt**, in **Nieder-Schlesien** gelegene

Wassermühle

mit guter Wasserkraft, einem franz. und einem deutschen Gänge nebst Windmühle mit dem dicht daranstehenden 20 Morgen Ackerland bin ich Willens, Familienverhältnißhalber bald für einen solchen Preis zu verkaufen.
Carl Pöggold, Mühlenbesitzer.

[2449] Auf dem Wege von **Hiersdorf** nach **Hernsdorf** ist ein schwarzes **Tuch-Jaquet** verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 92 zu **Seiborf** abzugeben.

[2450] Die gekannte Person, welche Sonntag beim Bahnübergange ein **Knaben-Jaquet** aufgehoben hat, wird ersucht, selbiges beim Bahnwärter gegen Belohnung abzugeben, widrigenfalls Klage erhoben wird.

[7394] Ein Schock **Leinwand**, 993 E. Scholz, ist von **Birkigt** (bei **Ullersdorf**) bis nach **Schmiedeberg** verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe desselben eine angemessene Belohnung in Nr. 159 zu **Wirtigt**.

[2457] Ein **Kanarienvogel** ist eingefangen worden **Portengasse 8**, 1 Treppe.

Vermietungen.

[2454] 1 **Parterre-Wohnung** mit schöner Aussicht bald zu vermieten **Band Nr. 38**.

Sommerwohnungen

für Kurgäste und Touristen mit bester Verpflegung in billigen Preisen im **Hotel zum Waldschlößchen** auf dem **Cavalierberge** in **Hirschberg** in **Schlesien**. Anmeldungen direct an den Besitzer. [7361] **J. Timm**.

[6902] Sonnige, bequeme Wohnungen mit Garten zu vermieten. Näheres in der Exped. des „**Voten**“.

[7396] Eine möblirte herrschaftliche **Sommerwohnung** ist zu vermieten auf der **Villa Bernhadi** in **Gummersdorf**.

[7260] Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, beagl. eine von 6 Zimmern, beide mit Balcon, sind 1 Juli zu vermieten **Warmbrunnerstraße 19**.

[2445] Im **Hinterhause** Nr. 128 zu **Warmbrunn** ist eine kleine Wohnung baldigt zu vermieten.

Berman. Wohnungen

sind noch zu vergeben im **Hotel Victoria** zu **Warmbrunn**.

Arbeitsmarkt.

2 Maler-Gehilfen

können sofort noch dauernde Arbeit bei gutem Lohn erhalten. [2452] **H. Köhler**, Maler in **Kauban**.

Steinbildhauergehilfen

werden gesucht von [7347] **H. F. Ludwig** in **Cottbus**.

[7390] Einen nächsternen, zuverlässigen **Bäcker** sucht sofort **J. Hertramph**, Mühlenbesitzer, **Rabishau**.

[7323] Einen **Gehilfen**, sowie einen **Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **Lähn. Gust. Glaubitz**, Weißgerbermeister.

1 herrschaftl. Kutscher,
2 tüchtige Kutscher
für schweres Fuhrwerk sucht [7379] **Arnsdorfer Papierfabrik**.

[7338] Ein **ordentlicher**, mit guten Attesten versehenen **Kutscher** findet sogleich Dienst bei **Gustav Herzog** in **Fabrit Agnetendorf**.

[7385] Einen zuverlässigen **Bierkutscher** sucht **Warmbrunner Branerei**.

[7355] Einen **zweiten Haushälter** suche ich zum sofortigen Antritt. **H. Pohl**, Essig-Fabrik.

[7397] Ein unverheiratheter, zuverlässiger **Diener**,

der auch in Gartenarbeit Bescheld weiß, wird zum 1. Juli gesucht. Wo? sagt die Exped. des „**Voten**“.

[2447] Ein tüchtiger **Ziegelstreicher** wieh noch angenommen in der Ziegelfabrik zu **Hoberdörferdorf**. Auch sind daselbst noch 7 **Wille Dachziegel** zu verkaufen.

[2446] Einen **Arbeiter**, welcher die Landarbeit versteht und mit guten Attesten versehen ist, nimmt an **Häkel**, Bauerzutsbel, in **Heischdorf**.

[2453] Ein starker, zuverlässiger **Pferdebesitzer**, der mit Holz- und Steinfahren Bescheld weiß, wird zum baldigen Antritt gesucht in Nr. 9 zu **Hohelach**, Kreis **Schönau**.

Eine **flotte Kellnerin** von angenehmem Aeußern sucht bald oder später in einem größeren und feineren Restaurant Stellung. **Gefl. Offerten** erbeten unter **Anna** postlagernd **Warmbrunn**. [2460]

[2458] Eine mit guten Attesten versehenen **Schleußerin** sucht zu baldigem Antritt Stellung durch **Frau Gutfstein**.

[2448] Ein im Waschen der Wäsche erfahrenes Mädchen melde sich im **Hotel „zur Schneekoppe“** in **Warmbrunn**.

Vereins-Anzeige.

Männer-Turnverein.

[7401] **Freitag, den 9. Juni**, gefellige Zusammenkunft im Vereinslocal (Siegemunds-Restaurant); vorher **Turnen** in der Halle.